

Die Schattenstadt

Johannes Seyfried

Dieses Buch ist der Kunstschule Wien
und im speziellen Walter Fröhlich gewidmet, ohne den diese
Geschichte vermutlich gar nicht entstanden wäre.

© 2019 Johannes Seyfried
Erstauflage

Autor: Johannes Seyfried
Umschlaggestaltung, Illustration: Johannes Seyfried

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:
Buchschieme von Dataform Media GmbH, Wien
www.buchschieme.com

978-3-99084-400-7 (Paperback)
978-3-99084-509-7 (e-Book)

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.



Vampire! Die bleichen Monster
"die die Nacht durchstreifen, auf der
Jagd nach Blut."

"Wer hätte gedacht, dass es sie wirklich gibt...
Und dass sie ihre eigene Armee von Untoten
haben?"

"Zuerst kamen sie nur bei Nacht. Griffen an,
und zogen sich zurück. Bei Tag, wenn sie sich
in ihre Särge zum schlafen legen mussten, wurde
die Polizei von ihren Guhlen bedrängt."

"Egal, wie viel Blei Polizei und Militär
in diese schurfenden Schreckgestalten pumpte...
Sie kamen einfach wieder. Zumindest so lange,
bis wir herausfanden, dass sie brannten wie
Zunder."

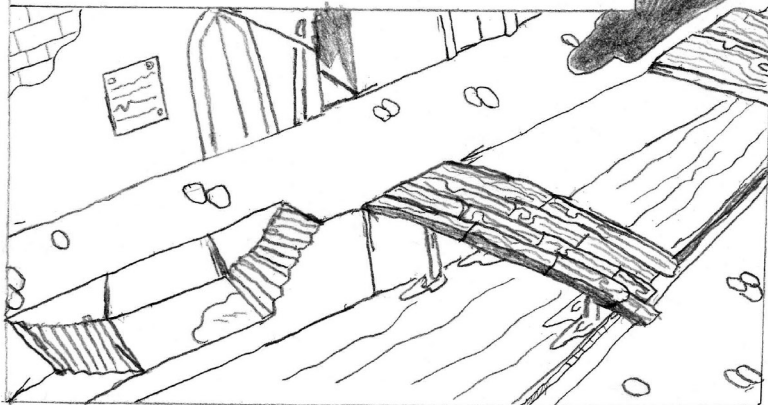
Wie hätten wir ahnen können, dass die Untoten
und ihre Meister nur die Diener noch weit aus
mächtigerer Wesen waren?

Wir ahnten nicht, dass wir im geheimen bereits
von diesen Monstern kontrolliert wurden...
Diese Erkenntnis kam erst, als die ersten
Leute "evakuiert" wurden. Man sagte ihnen, sie
würden vor den Vampiren in Sicherheit
gebracht werden, doch stattdessen brachte
man sie hierher...

Wesen, die nur darauf gewartet hatten, dass die
Menschen ihre Aufmerksamkeit den Zombies
zuwandten damit sie selbst freie Bahn hätten und
Firmenchefs und Politiker in ihre blutleeren
Marionetten verwandeln konnten. Fast jeder Mann
mit Einfluss unterstand bald den Vampir-Fürsten.
Jene, die dies nicht taten, oder sich wehrten,
wurden nie wieder gesehen...



Man hat uns „Sterblichen“ sogar einen eigenen Stadtteil zugewiesen. Die Vampire nennen es „Das Fleisch-Viertel“. Ich nenne es Hölleloch.



Dreckig, verfallen und tröstlos. . . Doch zumindest muss keiner von uns verhungern. Es gibt einen schwarzen Kessel im Viertel, den die Gubler täglich mit einer Art Eintopf füllen. Schmeckt schäuderhaft! Aber der Hunger treibt's rein.



Tot sind wir für diese Monster ja wertlos.



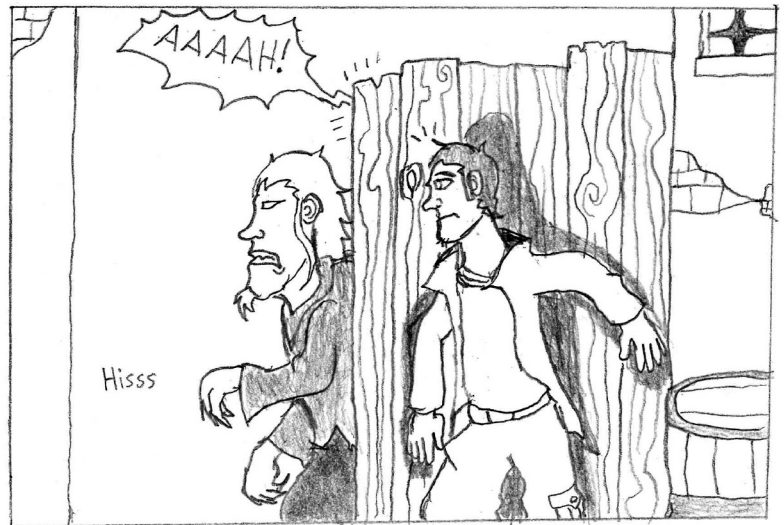


Die Bewohner der Schattenstadt haben einen Brauch, speziell für uns eingeführt: Die Treibjagd!



Jeden Monat öffnen sie die Tore zum Fleisch-Viertel und wir müssen vor ihnen flüchten. Das regt ihren Appetit an.

Unnötig zu sagen, dass keiner von uns bei diesem Spiel je gewonnen hat.



Es herrscht das reinste Chaos.



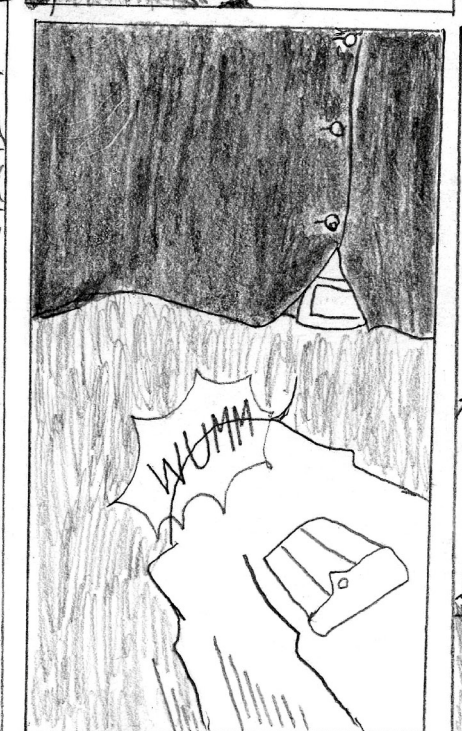
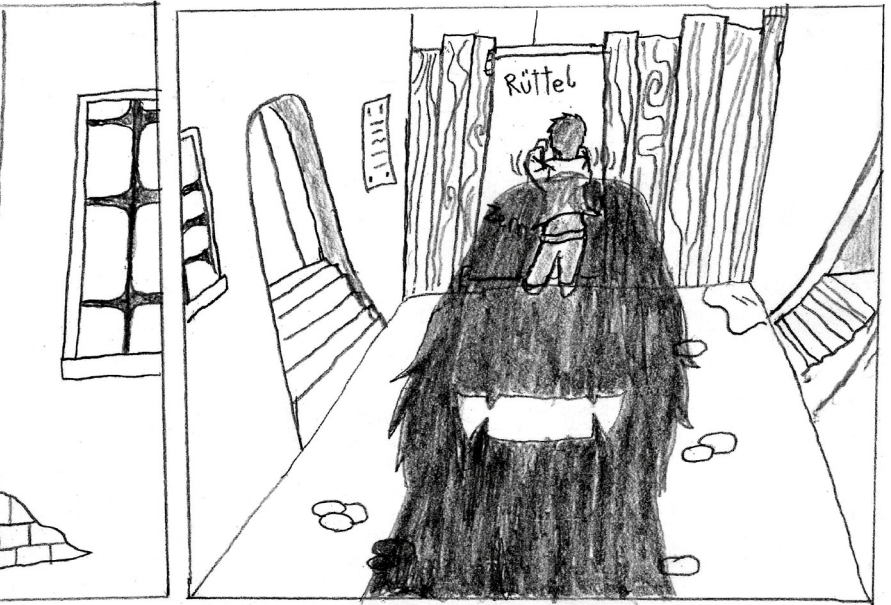
Komm heraus, Menschlein. Du kannst mir nicht entkommen.

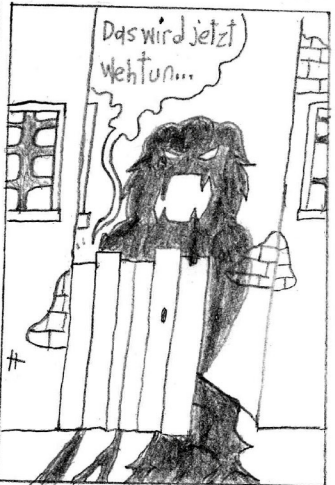


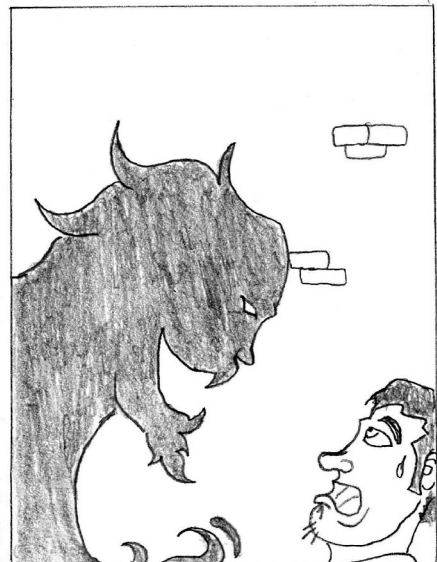
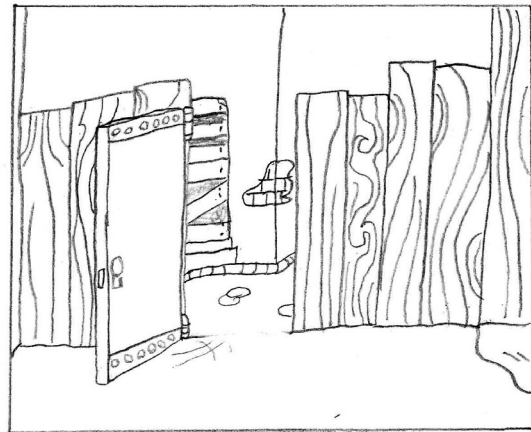
Es ist Treibjagd, und du und deine Freunde seid hier drin mit uns gefangen! Wir können Blut riechen.



Ich mach dir einen Vorschlag, Blutbeutel: Wenn du jetzt heraus kommst, verspreche ich, dass es schnell und schmerzlos wird.









... Doch ich irrte.

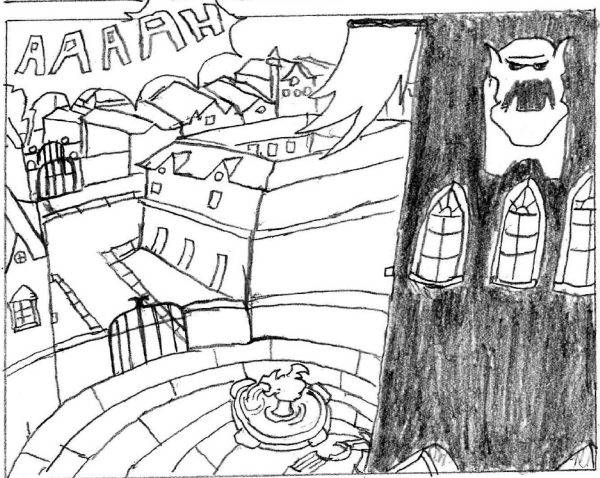
Stop! Genug! K-keinen Schritt weiter!



Wie... Wie hast du das gemacht? Niemand sterbliches besitzt solche Kraft!



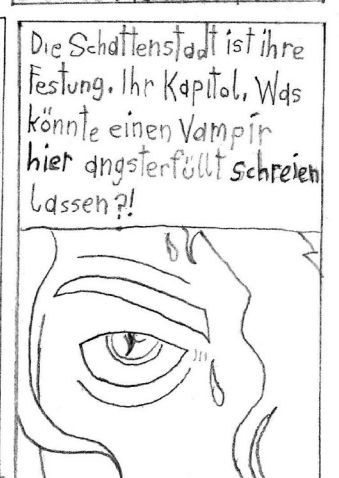
Antworte mir, du Abschaum!



AAAAAH



Der Todesschrei eines Vampirs ist... Schmerzhaft, Schrecklich. Und... wurde noch nie im Fleisch-Viertel gehört.



Die Schattenstadt ist ihre Festung. Ihr Kapitol, Was könnte einen Vampir hier angsterfüllt schreien lassen?!

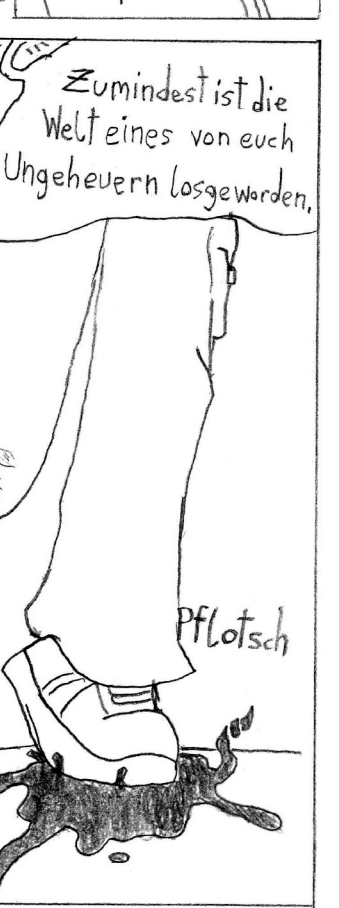


Doch die Schreie des Vampirs waren nicht das einzige Schreckliche, das ich in dieser Nacht nach erlebte.

AAAAAH



Zusehen, wie dieser Schatten zu einer, lautlose Hilfeschreie ausstoßenden schwarzen Pfütze zerfließt ist... verstörend.



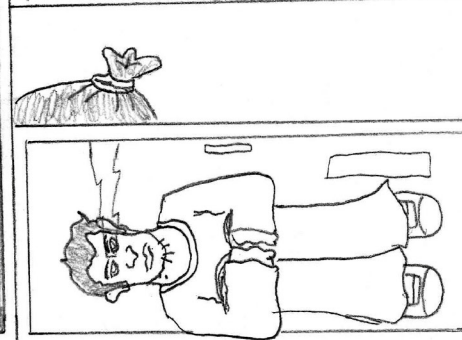
Zumindest ist die Welt eines von euch Ungeheuern losgeworden.

Pflotsch

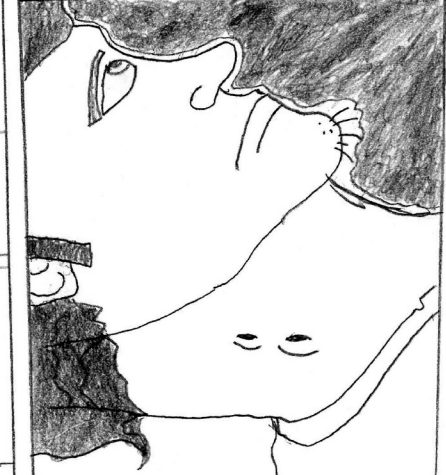




Ich weiß nicht, ob der Müll meinen Geruch überdeckt hat, oder ob sie mich einfach nur für einen heimatlosen, sterblichen gehalten haben, der in einem Karton schläft... aber sie haben nicht versucht, mich herauszuzerren und auszusaugen. Ich war sicher.



Oder zumindest dachte ich das...



Bis der Schmerz kam. Der schreckliche Schmerz.



Es ist mit nichts vergleichbar, das ich je gespürt habe. Eine brennende, unnatürliche Pein, die den ganzen Körper erfasst.



Ich weiß nicht, wie lange ich so Schmerzverzerrt da lag, in diesem Karton... aber irgendwann wurde ich ohnmächtig.



Während ich schlief, veränderte mein Körper sich. Ein neues Paar Zähne schob sich durch mein Zahnfleisch. Mein Gehör wurde feiner, und meine Träume waren durchsetzt von Ausblicken auf mysteriöse Riesenfledermäuse und den Schreien des langhaarigen Vampirs.

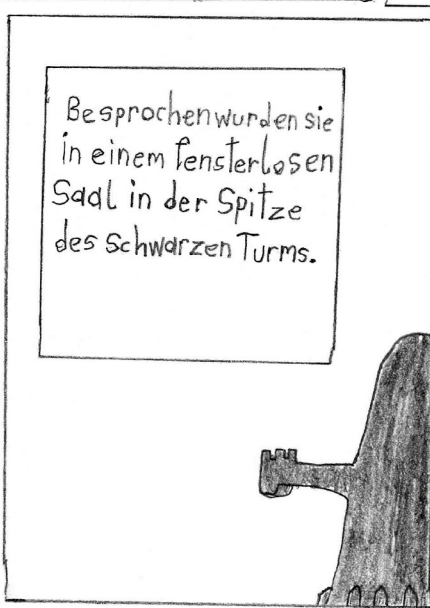
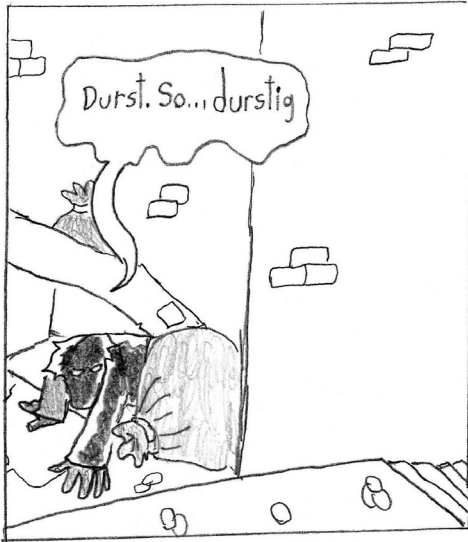


Was mich schließlich weckte, war nicht der Schmerz in meinem Mund, oder die Kakophonie leiser Geräusche, die in meinen Ohren dröhnte... sondern Durst.



Unstillbarer Blutdurst







Kommt mir vertraut vor...
Nur seinen Namen weiß
Ich nicht mehr. Kann aber
erst hundert Jahre
her sein.



Was glaubt ihr, wer es
war?



Der Tenebrae-Vampir, der ihn
entdeckt hat, meinte, dass es
möglicherweise eine
Fehde zwischen
zwei Vampiren war.

Das ist mir gut
genug.



Ein jeder Vampir weiß, was mit ihm
passiert, wenn er im Schatten des Turms
einen Artgenossen tötet! Niemand würde
soetwas riskieren - noch dazu während
einer Treibjagd,
Fosca!



Sie hat nicht Unrecht, Fosca.
Was ist, wenn die Morgen=
dämmerung einen
Agenten ein=
geschleust hat?
Wir müssen die
Menschen nun
sorgfältiger
auswählen!



Die Morgendämmerung, Viktor?
Wirklich?! Diese Leute sind
lästig, im schlimmsten Fall. Keine
Bedrohung.



Ich bin damals in Berlin nur
knapp mit dem Leben
davongekommen!



Ach ja, den „Berlin-Unfall.“ Sehr
berücksichtigt... Sag mir, waren sie
wirklich so stark,
oder hast du in
dieser Nacht zu
wenig Zeit im
Sarg verbracht?



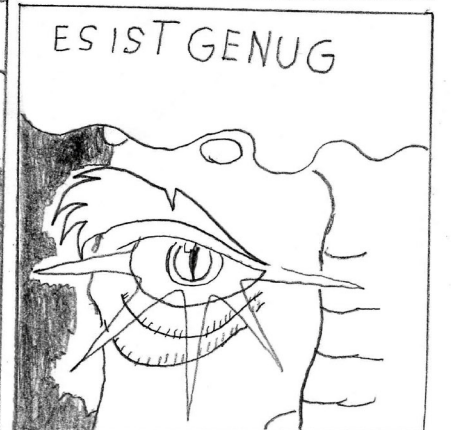
Unterschätzt die Fähigkeit
von Sterblichen nicht!



Genug!



Ich sagte...



ES IST GENUG



Fosca, benehmt Euch eurem Stand entsprechend, und hört auf, Eure Verbündeten zu verärgern!

Brandt, in diesen Hallen wird keine Gewalt gegen Ratsmitglieder toleriert!



Habe ich mich klar ausgedrückt, meine Herren?



Diese hässliche alte Fledermaus.

Ja... R-Ratsherr,



Ich wünschte, man hätte dir damals beide Augen genommen, du Abscheulichkeit.

Ich... Ich bitte um Verzeihung, Ratsherr

Ratsmitglied Brandt?



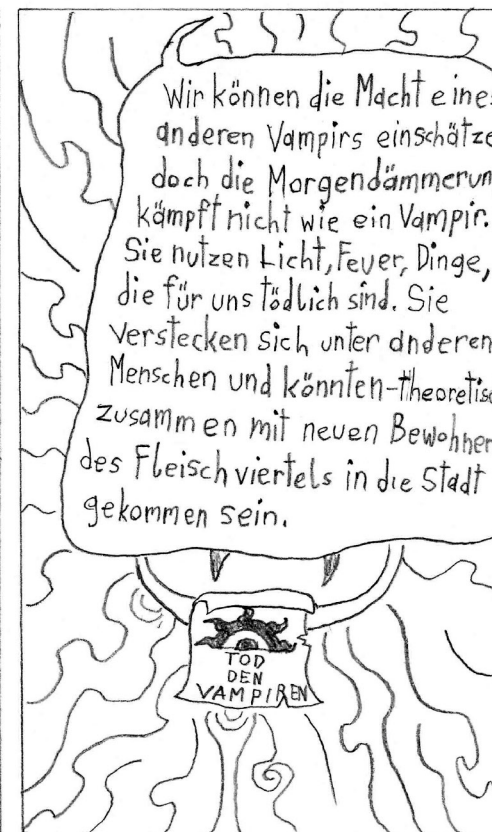
Das bedeutet, wir können zu unserem eigentlichen Thema zurück: Wer tötet Vampire? Warum? Und was tun wir dagegen?



Die Brüche und Wunden weisen auf einen außerordentlich starken Vampir, oder eine sehr schwere Schlagwaffe hin.



Ratsmitglied Brandt. Als derjenige unter uns mit der meisten Erfahrung, wenn es um die Morgendämmerung geht... glaubt ihr, sie sind hier?



Wir können die Macht eines anderen Vampirs einschätzen, doch die Morgendämmerung kämpft nicht wie ein Vampir. Sie nutzen Licht, Feuer, Dinge, die für uns tödlich sind. Sie verstecken sich unter anderen Menschen und könnten-theoretisch zusammen mit neuen Bewohnern des Fleischviertels in die Stadt gekommen sein.



Doch normalerweise stellen Helios und seine Männer sicher, dass wir wissen, wer unsere Artgenossen tötet. Normalerweise brennen sie einem Vampir ihr Emblem in die Brust - wenn sie überhaupt etwas von ihm übrig lassen...

TOD DEN VAMPIREN



Aber der Vampir wurde nur wenige Minuten nach der Tat gefunden. Vielleicht hätte der Mörder schlichtweg keine Zeit mehr für das Emblem?



Das ist doch alles Unsinn! Ich akzeptiere eher, dass dort draußen ein gesetzloser Artgenosse herumläuft, bevor ich dich einen Vampirjäger in der Stadt der Vampire glaube.



Was ihr glaubt, spielt keine Rolle. Es ist ein Mord an einem unserer Art verübt worden und ihr tötet gut daran, einen sterblichen Killer nicht auszuschießen.



Sie hat recht. Solange wir nicht sicher sind, dass der Mörder ein Vampir war- und das sind wir nicht- müssen wir auch davon ausgehen, dass Helios uns gefunden hat.



Was sollten wir also Eurer Meinung nach tun? Die Gasse das Fleisch-Viertel überwachen lassen?



Das scheint mir die beste Taktik zu sein, Ratsherr Tenebræ. Ich empfehle außerdem eine Patrouille von Vampiren.



Solange das Viertel abgeriegelt bleibt, sollte es jedem Sterblichen unmöglich sein, zu entkommen...



Rätin Amari, Eure Talente wären uns in diesem Fall von großer Hilfe...

Natürlich, Ratsherr.



Meine Kräfte stehen zu Eurer Verfügung.



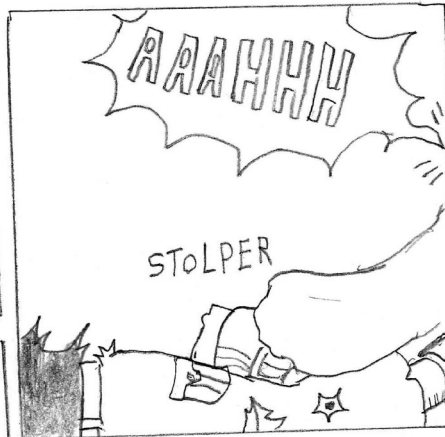
Sehr gut. Ich vertraue darauf, dass wir mit Eurer, und Ratsmitglied Brandts Unterstützung diesen Mörder seiner gerechten Strafe zuführen können.



Der Vampirörder der mir unwissentlich das Leben gerettet hatte, war jedoch nicht der einzige, den man suchte...



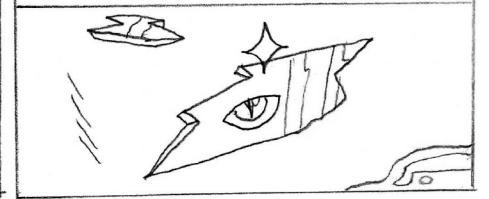
In der Schattenstadt existieren mannigfaltige Tabus für die untoten Bewohner. Eines davon ist, das unbefugte Eindringen ins Fleisch-Viertel und das Töten von uns Menschen.



Ich war verzweifelt. Am Ende. Aus einem normalen jungen Mann war eine blutsaugende Abscheulichkeit geworden. Ich hatte gerade drei Menschen ermordet!



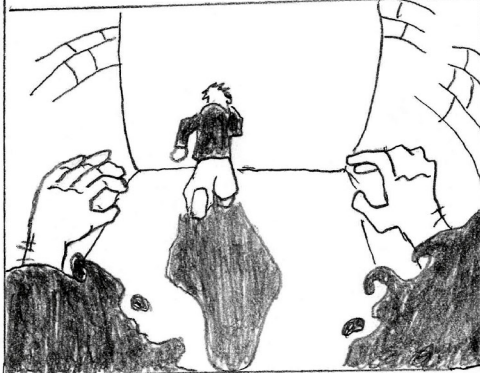
Ich war überzeugt davon, dass meine Schuldgefühle und der Abscheu vor meiner neuen Form mich in den Wahnsinn treiben würden. Und, so sehr ich mich dafür doch hasse, diese Glasscherbe schien mir mit einem Mal richtig sympathisch zu werden...



Doch noch bevor ich nach ihr greifen konnte, kehrten die Erinnerungen wieder zurück...



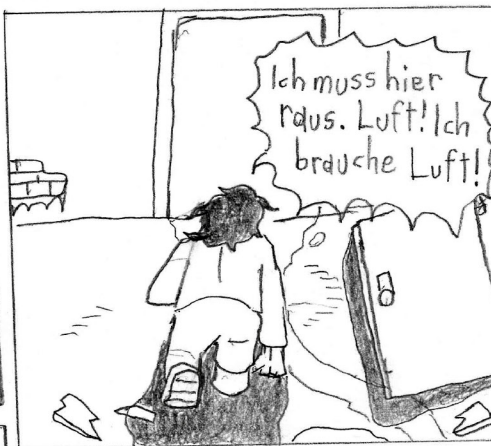
Die Erinnerungen an eine „Kreatur“, die, Wahnsinnig vor Blutdurst, durch die Straßen jagt.



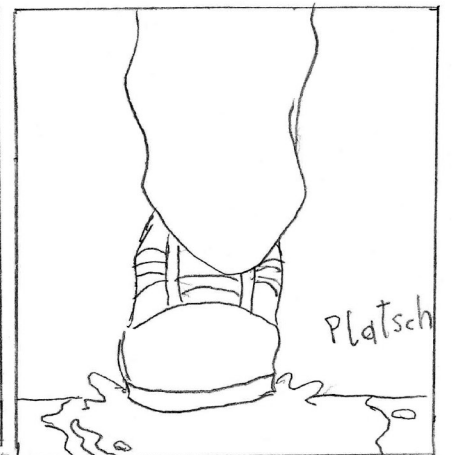
Niemand konnte mir entkommen. Ich rach sein Blut, das mich rief, hörte seinen Herzschlag. Und er führte mich direkt zu seiner Familie.



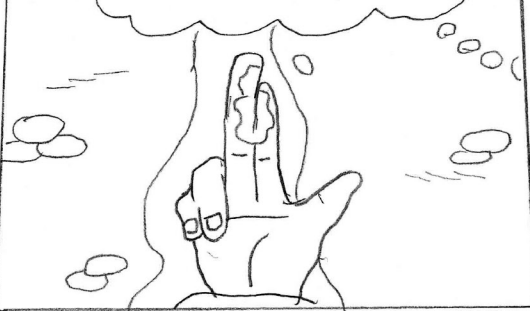
Sie hatten keine Chance. Ich fiel über sie her und saugte das Leben aus ihnen heraus. Vater, Mutter, Sohn. Nichts als blutleere Hüllen.



Ich muss hier raus. Luft! Ich brauche Luft!



Blut? Wo...wo kommt all dieses Blut her?



Ich glaube, ich erinnere mich... Brr.



Das ist doch alles Grauenhaft! Ich muss einen Ort finden, an dem ich nachdenken kann.



Nicht nur, dass ich in einer Nacht fast zwei Mal gestorben wäre...heine, Jetzt bin ich auch noch eine dreckige, blutbesudelte, mörderische Kreatur der Nacht!



Und als wäre das nicht alles schon Schlimm genug, treiben mich diese Vampir-Sinne in den Wahnsinn! Es fühlt sich an, als würde jemand meine Sinne mit nem Vorschlaghammer bearbeiten!



Nein, wie süß. Ein Frischling, der mit seinen neuen Kräften ringt.





Ich sollte in dieser Nacht erfahren, dass Guhle anfällig für niedrige Temperaturen sind. Und das mit ihrem Innenleben dasselbe passiert, wie mit menschlichen Innereien, wenn ein magischer -38° kalter Eis-Nebel in sie fährt.





Fortsetzung folgt...

